

413 Hannah Höch

Gotha 1889 – 1978 Berlin

„Öffnet mir diese Tür, die ich fand im Dunkeln weinen..“

Um 1935

Aquarell und Tuschkreide auf Papier. 23,4 × 17,7 cm (9 ¼ × 7 in.). Unten links monogrammiert und gewidmet: H.H. FÜR TIL (Brugman). Unten rechts bezeichnet: ÖFFNET MIR DIESE TÜR DIE ICH FAND IM DUNKELN WEINEN. APOLLINAIRE. [3223]

Provenienz

Til Brugman, Gouda / Privatsammlung, Berlin / Privatsammlung, Berlin (2012 bei Grisebach erworben, Auktion 196)

EUR 10.000–15.000

USD 10.800–16.100

Literatur und Abbildung

Auktion: Deutsche Kunst des 20. Jahrhunderts. Berlin, Sotheby's, 27.11.1992, Kat.-Nr.: 39 / Auktion 196: Klassische Moderne. Berlin, Grisebach, 1.6.2012, Nr. 396, m. Abb.

„Til Brugman war ein Eulenspiegel unserer Tage, [...] diese nie endenden, purzelnden, sarkastischen, verrückten Einfälle, die auf einem riesigen Wissen ‚tanzen‘, machten die Jahre mit Til zu den amüsantesten meines Lebens“ (zitiert nach: Hannah Höch in: Ohff, 1968, S. 25).

In dem Moment, als Til Brugman und Hannah Höch sich 1926 im Atelier eines Kollegen kennenlernen, geschieht etwas Großes: die zwei Frauen in ihren Dreißigern verlieben sich auf der Stelle. Sie reisen gemeinsam umher und beschließen schnell, zusammenzuziehen. Aneinander wollen die beiden wachsen, ohne sich zu beschneiden: Hannah montiert Fotografien und Farben. Til bedient sich für ihre Gedichte, Grotesken und Romane wild aus den vielen Sprachen, die sie spricht. So setzen sie sich gemeinsam eine Welt zusammen. Allen Anfeindungen zum Trotz.

Erst in Den Haag, dann in Berlin führen Hannah Höch und Til Brugman ein gemeinsames Leben mit Katze. Und weder der wankelmütige Kulturbetrieb noch schwere Krankheiten halten die beiden vom gemeinsamen Sein und Arbeiten ab. Erst als die politische Bedrohung durch die Nazis zu groß wird und im Konflikt mit anderen Anziehungen zerbricht die Beziehung.

Das vorliegende Aquarell Höchs ist ihrer Partnerin gewidmet. Und es spricht von all den Emotionen und Potenzialen, die Brugman in ihr Leben gebracht hat; von den Türen, die sie aufgestoßen hat. Gleich dem zitierten Gedicht Apollinaires DER REISENDE, ist das Bild sich der Schönheit ebenso wie der Vergänglichkeit des Lebens als Bewegung ganz bewusst.

Die Figuren im Bild beweinen vielleicht das Ende einer Liebe, vielleicht das Ende einer hoffnungsvollen Dekade. Was zurückbleibt im farbigen Raum – je nach Perspektive dem Draußen oder Drinnen des Bildes, ist eine stachelige, wehrhaft blühende Pflanze, wie Hannah sie in den Kakteen auf ihrer Fensterbank gepflegt und mit den Rosenbüschen ihres Vaters und den Disteln am Thüringer Kammweg geliebt und Til sie u.a. in ihrem Text „KAKTEENMÄDCHEN“ verewigt hat. Til Brugman und Hannah Höch werden einander, auch nach ihrer Trennung einige Jahre später, für immer Gefährtinnen, Beraterinnen und Musen bleiben. Miku Sophie Kühmel

Miku Sophie Kühmel ist Schriftstellerin. Bisher erschienen sind die Romane KINTSUGI (S.Fischer, 2019) und TRISKELE (S.Fischer, 2022), sowie die Anthologie BRÜSTE (Tropen, 2024). Eine erste Erzählung zu Til Brugman und Hannah Höch ist in Lies! (Piper, 2023) erschienen.

